

# Suffizienz - Eine Strategie für ein gutes Leben innerhalb der planetaren Grenzen?

## Entwicklung von Suffizienz-Managementkonzepten für den Schutz von Biodiversität

<b>Betreuung:</b>	Fachgebiet Landschaftsplanung und Landschaftsentwicklung Marianne Hachtmann (WM): m.hachtmann@tu-berlin.de  Sandro Leon Jung (Tutor) sandro-leon.jung@campus.tu-berlin.de
<b>Laufzeit:</b>	WiSe 2023/24
<b>Teilnehmerzahl:</b>	max. 20 Studierende
<b>Erstes Treffen:</b>	Dienstag, 17.10.2023, 9:00 Uhr, voraussichtlich Raum EB 418
<b>Untersuchungsgebiet:</b>	Biosphärenreservat Mittelelbe

### Ausgangspunkt

Laut dem Bericht zum Zustand der Artenvielfalt des IPBES 2019 sind in den nächsten Jahrzehnten bis zu einer Millionen Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht. Die konkreten Folgen dieses Massenaussterbens sind bisher kaum absehbar. Sicher ist jedoch, dass dieser Verlust zukünftig erhebliche Folgen für die Menschen haben wird, da u.a. eine Beeinträchtigung der Nahrungsmittelsicherheit eintreten kann.

Zwei wichtige Ursachen für den Biodiversitätsverlust sind Landnutzungsänderungen und -übernutzungen. Diese wiederum sind bedingt durch Lebens- und Wirtschaftsweisen, die mit einem hohen Ressourcenverbrauch verbunden sind. Wenn wir nun also Biodiversität wirksam schützen wollen, stellt sich die Frage: Wo genau müssen Strategien ansetzen um Biodiversität wirksam zu schützen?

Dieser Frage wollen wir in diesem Projekt nachgehen. Als Lösungsansatz wird die Suffizienzstrategie im Mittelpunkt stehen, da diese auf eine Verminderung des Verbrauches von Ressourcen durch eine direkte Reduktion von Konsum und Produktion abzielt (also. z.B. Verzicht auf ein Auto, längere Nutzungsdauer des Mobiltelefons, verminderter Fischkonsum o.ä.). Suffizienz wird jedoch nicht einfach als „Verzicht“ auf bestimmte Produkte, Handlungen etc. verstanden. Vielmehr geht es um die Frage „Was ist genug?“ und somit um grundlegende, gesellschaftliche Änderungen, welche auch mit der Veränderung des Wohlstandsbegriffes einhergehen. Es geht also nicht nur um Änderungen des individuellen Verhaltens, sondern mindestens ebenso um gesellschaftspolitische Weichenstellungen für veränderte Lebensweisen.

Um die Potenziale von Suffizienzstrategien und -maßnahmen für den Schutz der Biodiversität zu untersuchen, werden wir, mithilfe der Open Standards for the Practice of Conservation, suffizienzorientierte Managementbausteine erarbeiten. Als Gebiet werden wir hierbei exemplarisch das Biosphärenreservat Mittelelbe betrachten.

**Ziel**

Lernziel ist die Auseinandersetzung mit Suffizienz und ihren Potenzialen für den Schutz von Biodiversität, wobei diese durch die Entwicklung von Bausteinen für ein Managementkonzept erfolgt. Hierfür werden die Studierenden die Open Standards for the Practice of Conservation als ein Werkzeug für die Entwicklung von adaptiven Managementkonzepten kennenlernen und anwenden.

Methodisch werden die Fähigkeit zum wissenschaftlichen und konzeptionellen Arbeiten, die Organisation von Arbeitsinhalten und -abläufen sowie „soft skills“ wie Kommunikation, Moderation und Präsentation trainiert.

**Vorgehen**

Das Projekt wird in mehrere Blöcke gegliedert.

- 1. Block: Einführung

In diesem Block wird das theoretische Hintergrundwissen zu Biodiversität und Suffizienz sowie zu Schutzgebieten im Allgemeinen und dem Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe im Besonderen erarbeitet. Die gewonnenen Erkenntnisse werden als Referate präsentiert und in kurzen Ausarbeitungen zusammengefasst. Es werden Inputvorträge zu wissenschaftlichem Arbeiten und Soft Skills gehalten.

- 2. Block: Vertiefung und Planung

Hier findet die intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit den Open Standards for the Practice of Conservation und dem Biosphärenreservat statt. Die Projektteilnehmer:innen werden in mehreren Gruppen Konzepte für den Erhalt von Biodiversität entwickeln. Diese Konzepte werden in einem Bericht verschriftlicht, welcher dann nach einem Reviewprozess überarbeitet wird.

- In der Exkursionswoche wird das Untersuchungsgebiet erkundet. Weiterhin sollen über Gespräche mit verschiedenen Akteuren Probleme und Potenziale des Biosphärenreservats ermittelt werden.

Die Projektarbeit erfolgt überwiegend in kleineren Gruppen, welche durch regelmäßige Plena, die sowohl montags als auch dienstags stattfinden, begleitet werden. Da die Materialien zu den Conservation Standards überwiegend in englischer Sprache verfasst sind, sind gute Englischkenntnisse wünschenswert.